



Evangelische Kirche Hinterzarten

LESEANDACHT

Reformationsfest


31. Oktober 2020

Wenn Glaube bei uns einzieht, öffnet sich der Horizont Neue Lieder, 213

1. Wenn **Glaube** bei uns einzieht,
öffnet sich der Horizont.
Wir fangen an zu leben,
weil der Himmel bei uns wohnt.
2. Wenn **Liebe** bei uns einzieht,
öffnet sich der Horizont.
Wir fangen an zu leben,
weil der Himmel bei uns wohnt.
3. Wenn **Hoffnung** bei uns einzieht,
öffnet sich der Horizont.
Wir fangen an zu leben,
weil der Himmel bei uns wohnt.

VOTUM und BEGRÜSSUNG

Zum Eigentlichen finden – das war der Wunsch,
der die Kraft in der Reformation ausgelöst hat.
Was der Kern der Botschaft des Evangeliums ist,



was Christus in die Welt gebracht hat,
was Gerechtigkeit bedeutet,
wie Glaube funktioniert –
danach haben Menschen vor 500 Jahren geforscht und
diese Sehnsucht treibt Glaubende auch heute noch an.

Bei der Sache wollen wir auch heute bleiben,
uns dem Zentrum Gottes nähern,
bei allen Gefährdungen und widersprüchlichen Meinungen
Gott suchen und Gottes Nähe spüren.
Das tun wir

*Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.*

Herzlich Willkommen zum Gottesdienst in der Bärenhofkapelle
in Titisee und zur Leseandacht in den Häusern derer, die mit
den Texten verbunden mit uns zu Hause feiern.

GEBET

Guter Gott,

du schenkst mir Leben und Möglichkeiten, es zu gestalten.
Du traust mir zu, an deiner Welt mitzuwirken
und sie zu einem guten Ort zu machen.

Wie oft bin ich dabei auf der Suche nach dem rechten Weg,
nach echter Gemeinschaft,
danach, was wirklich zählt
und was gut ist für mich und für Andere.
Manchmal weiß ich genau, wie ich es nicht will,
aber habe so wenig Bilder davon, wie es eben **gut** wäre.
Manchmal leide ich darunter, wie unsere Kirche ist,
wie Menschen in ihren Denkmöglichkeiten

und in ihrem Handeln begrenzt sind
und sehe wie ich selbst Teil davon bin.

Du, Gott, schenkst mir so viel Freiheit:
zu denken, zu spüren, Leben zu gestalten.
Schick deinen Heiligen Geist,
der mich offen sein lässt für die richtigen Momente,
der mich mutig macht für die richtigen Schritte
und mich begleitet auf meinem Weg.

Amen.

Biblische LESUNG

Es gibt nichts Verborgenes, das nicht sichtbar wird,
Und es gibt nichts Geheimes, das nicht bekannt wird.

²⁷ Was ich euch im Dunkeln anvertraue, das sagt am hellen
Tag weiter! Und was ich euch ins Ohr flüstere, das ruft von
den Dächern!

²⁸ Habt keine Angst vor denen, die nur den Körper töten
können, aber nicht die Seele. Habt aber umso mehr Angst vor
dem, der sowohl die Seele als auch den Körper in
der Hölle vernichten kann.

²⁹ Kann man nicht zwei Spatzen für eine Kupfermünze kaufen?
Und doch fällt keiner von ihnen auf die Erde, ohne dass euer
Vater es weiß.

³⁰ Aber bei euch ist sogar jedes Haar auf dem Kopf gezählt!

³¹ Habt also keine Angst!

Ihr seid mehr wert als ein ganzer Schwarm Spatzen.

³² Wer sich vor den Menschen zu mir bekennt, zu dem werde
auch ich mich bekennen vor meinem Vater im Himmel.

³³ Wer mich aber nicht kennen will vor den Menschen, den
will auch ich nicht kennen vor meinem Vater im Himmel.“

(Matthäus 10, 26b - 33)





ANSPRACHE

Ein bisschen krass ist dieser Schluss einer Rede Jesu schon, finde ich: Wer sich nicht zu Jesus bekennt und sich nicht dazu bekennt, zu ihm zu gehören, für den will Jesus auch im Himmel nicht eintreten.

Das hat schon etwas sehr Dualistisches und schwarz-weiß-Gezeichnetes. Entweder – oder. Und wenn du zu mir stehst, stehe ich auch zu dir. Ich dachte immer, Gottes Herz sei größer als solche weltliche (beinahe kindliche) Logik.

Und: Als ob es immer einfach wäre, das Eine vom Anderen zu trennen. Als ob die Welt immer in Gut und Böse oder andere zwei Gegensätze zu unterscheiden seien.

Oftmals wird es doch gerade dann schwierig, wenn die Übergänge von einem Grau ins nächste eben nicht mehr so leicht zu trennen sind.

Und doch: Wenn ich auf die positive Aussage höre, dann verstehe ich schon, worum es Jesus in seiner Rede da geht.

„Wer mich bekennt vor den Menschen, zu dem werde auch ich bei meinem Vater im Himmel eintreten.“

Heute am Reformationstag höre ich einen Bibeltext, in dem Jesus der Christus mich ganz klar dazu aufruft, Flagge zu zeigen und von mir zu erzählen, ja: mich zu bekennen.

Ich höre das für mich und die Menschen heute so:

„Sprecht vor den Menschen von eurem Glauben!

Sprecht davon, was euch tief im Inneren trägt und worauf ihr vertraut!“

„Erzählt von Gott und seiner Botschaft der Freiheit und der Liebe und der Gerechtigkeit für die Menschen.“

„Versucht, die Prinzipien der Liebe Gottes in eure heutige Zeit zu übersetzen.“

Und schon finde ich es sehr spannend, was das denn dann bedeutet. Was kann ich als Mensch der Kirche denn Wichtiges zur derzeitigen Lage sagen? Ich kann Zeugnis geben, dass Erfahrungen des Glaubens nicht nur Privatsache sind. Ich kann mit Beispiel voran gehen, wenn ich öffentlich bete und damit zeige, dass die Kraft, die mich darin trägt, keine peinliche kindliche Vorstellung von einem Gott ist, der macht, worum ich ihn bitte, sondern dass ich darin mein Leben in einen größeren Zusammenhang stelle. Ich bekenne, dass ich nicht das Maß der Dinge bin. Ich bekenne in einem Gebet, dass ich nicht alles überschaue. Ich begeben mich ehrfürchtig in ein größeres Ganzes und vertraue mich Gott an.

Ja, das kann ich der Welt zeigen und als Christin gestalte ich damit dann vielleicht auch ein bisschen unsere Gemeinschaft und unser gemeinsames Leben.

Das will Jesus heute von mir. Von Ihnen und von euch. Spürt in euer Herz. Worauf gründet euer Vertrauen? Erzählt vom Vertrauen auf Gott und von der befreienden Botschaft der Liebe Jesu. Sprecht davon und handelt danach. Heute bin ich gefragt. Und Sie – ein jeder und eine jede von Ihnen.


Jeder und jede ist gezählt von Gott und gesehen und geliebt. Aus dieser Gewissheit lebt und spricht und gibt das Vertrauen weiter in die Welt!

Amen.

Abendmahl

Gott sorgt für uns, für die Welt. Gott will, dass wir leben.
Gott schenkt der Welt Segen.
Gott lässt uns nicht allein.





Und Jesus hat versprochen: Wenn ihr in meinem Namen miteinander esst und trinkt, dann bin ich dabei. Gott lädt an seinen Tisch. Wenn wir Brot essen und Saft der Trauben trinken, erinnert uns das: Gott will uns voll einschenken und Leben in Fülle geben.

Deshalb danken wir Gott und loben ihn, denn du, Gott, hast alles erschaffen, du lässt Leben wachsen und blühen und Frucht bringen. Tägliches Brot schenkst du uns – das ist Vieles: Nahrung, Kleidung, Wohnung, Gemeinschaft. Wir danken dir, wenn wir genug davon haben. Tägliches Brot ist auch Gerechtigkeit und Teilhabe – danke, Gott, dass das immer wieder gelingt. Tägliches Brot sind Worte, die gut tun – danke, Gott, wo wir sie hören. In Christus Jesus bist du eins geworden mit dem Leben. Wir beten mit seinen Worten gemeinsam: Vater Unser im Himmel...

Einsetzungsworte

Das Brot, das wir jetzt miteinander essen wollen, ist ein Zeichen.

Zeichen für all das, was Jesus selbst uns gibt.

Der Saft der Trauben ist ein Zeichen – Zeichen der Liebe Gottes, die uns immer trägt und begleitet.

Diese Zeichen hat uns Jesus gegeben. Seine Jünger haben erzählt, wie es war, als sie zum letzten Mal zum Abendmahl mit ihm zusammen waren.

Es war wie immer – und doch nicht:

In der Nacht, da er verraten ward, nahm Jesus das Brot, dankte und brach's und gab's den Jüngern und sprach:

Nehmet hin und esset. Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches tut zu meinem Gedächtnis.

Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Mahl,

dankte, gab ihnen den und sprach:

Nehmet hin und trinket alle daraus. Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Solches tut, sooft ihr es trinkt, zu meinem Gedächtnis.

Friedensgruß

So feiern wir die Gemeinschaft Jesu im Namen Gottes und teilen Abendmahl. Schaut einander an, schickt Gedanken des Friedens. Grüßt einander – nicht wie sonst mit Händedruck oder Umarmung, sondern von Ferne, wie wir es in den letzten Monaten eingeübt haben.

Wir kommen zu Ihnen und wer mag, darf ein Schälchen nehmen oder bekommt es gereicht.

Denken Sie in dem Moment die Spendeworte und empfangen Sie: Brot des Lebens – Kelch des Heils.

Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist.
Wohl denen, die auf ihn trauen.

Schlusspruch:

Nimm und iss und spüre: Jesus ist bei uns.

Nimm und trink und schmecke: Gott stärkt dich.

Das stärke und bewahre euch im Vertrauen auf Gottes Kraft des Lebens. Amen.

DANK- und FÜRBITTGEBET

Guter Gott,


du hast geladen und wir sind gekommen.

Was wir nicht sehen können, haben wir geschmeckt:

Du bist da, du stärkst uns.

Wir haben uns gesehen – in dieser Kapelle mit Abstand voneinander, aber nah im Herzen:





Danke für die Gemeinschaft dieser Gemeinde
und der Kirche weltweit.

Wir bitten dich, guter Gott,
für alle, denen es am täglichen Brot fehlt –
an Nahrung, an Kleidung, an Wohnung und an Gemeinschaft.
Hilf uns, das, was wir ernten in dieser Welt,
gerecht zu verteilen und aufeinander zu achten.
Sorge auch weiterhin für uns, guter Gott.
Wo wir uns Sorgen machen, weite unseren Horizont.
Hilf uns, zu teilen, was du uns gibst.
Es geht durch unsre Hände,
kommt aber her von dir.
Amen.

SEGEN

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.
Amen

Pfarrerin Ulrike Bruinings, (07652) 234

Wir laden ein:

- **Unsere Veranstaltungen finden im November aufgrund der Verordnung des Bundes und der Landesregierung nicht statt.**
- **nur die Konfi-Gruppe** trifft sich voraussichtlich am Mittwoch von 15.15 bis 18.15 Uhr in Hinterzarten im Gemeindesaal
- **„OFFENER DONNERSTAG“** in der **Bärenhofkapelle in Titisee, 17 – 19 Uhr** ist auch weiterhin möglich. Die Kapelle ist einfach offen für ein persönliches Gebet oder ein Gespräch mit der Pfarrerin
- **Gottesdienst morgen, am 1. 11. und nächste Woche Sonntag am 8. 11. um 10.30 Uhr** in der Ev. Kirche Hinterzarten mit Pfarrerin Ulrike Bruinings